

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren.

Wir hier vorne sind nicht die großen Redner und fragen uns, warum wir es uns antun hier Stellung zu nehmen. Wir haben uns jedoch vor Augen geführt, dass wir 3334 Bürger vertreten, die unser Bürgerbegehren unterzeichnet haben. Sie haben unterschrieben, obwohl wir keinen Hochglanzprospekt verteilt haben, sondern aus Überzeugung, dass es besser ist, unsere Abwasserkanäle in eigener Regie zu behalten.

Nun soll von der Stadt ein Vertrag mit 20 Jahre Laufzeit zur Abgabe der Kanalnutzungsrechte mit dem Ruhrverband geschlossen werden. Und man hört immer nur Positives davon. Der Hochglanzprospekt, der nach der Vertragsunterzeichnung verteilt wurde, ist ein Beispiel dazu. Hier erfährt der Leser, dass die Stadt mehr als 20 Mio. Euro zusätzlich in ihre schon gut gefüllte Kasse bekommt.

Das ist die eine Seite der Medaille.

Aber jeder von uns weiß, dass eine Medaille immer zwei Seiten hat.

1. Mehr als 20 Mio. Euro werden nicht ohne Gegenleistung gezahlt und bringen einen Inflationsverlust von jährlich mind. 200.000 Euro, und das jedes Jahr.
2. Die Abgabe von Verantwortung bedeutet auch, dass der Einfluss z. B. auf Gebühren und Bau –und finanztechnische Schnittstellen wegfällt oder zumindest sinkt.
3. Jeder Bürger hat den Kanal durch Gebühren mitfinanziert und unterhalten. Es kann deshalb nicht über den Bürger hinweg entschieden werden.
4. Die Bedenken des Städte –und Gemeindebundes werden nicht gehört. Dazu gibt es ein mehrseitiges Schreiben, das ich hier nicht näher erläutern möchte.

Es ist sicher nicht falsch, wenn man aus der Bevölkerung hört:

„Wir verkaufen hier unser Tafelsilber ganz ohne Not“, und
„Will man demnächst vielleicht noch unseren Wald verkaufen“?

Das waren einige Gründe, die gegen den Vertrag mit dem Ruhrverband sprechen. Meine Mitstreiter werden noch weitere anführen.

Die Entscheidung der Abgabe des Kanalnutzungsrechtes an den Ruhrverband ist eine der bedeutendsten in der Kommunalpolitik Schmallenbergs. Die Ablehnung des Bürgerbegehrens wäre unserer Meinung nach eine Fehlentscheidung.

Meine Damen und Herren im Rat, lassen Sie die Bürgerinnen und Bürger mitsprechen und stimmen Sie für einen Bürgerentscheid.